

Erfahrungsbericht Molde University College

Wintersemester 2017/2018



Molde University College

Name: Daniel Schempp

Studiengang: Betriebswirtschaft

Gastinstitution: Molde University College

Zeitraum: 14.08.2017 – 20.12.2017

Vorbereitung:

Bevor es endlich nach Norwegen ging gab es eine Menge zu Organisieren und zu Planen. Alles begann eigentlich schon ein Jahr zuvor mit der Informationsveranstaltung der Hochschule Augsburg, bei der die Partnerhochschulen in den verschiedenen Ländern für das Auslandssemester vorgestellt wurden. Nach einem individuellen Beratungsgespräch mit Frau Diana Wong, die für die Koordination der internationalen Partnerhochschulen zuständig ist, stach mir das Molde University College ins Auge. Ein Wunsch war es immer mein Betriebswirtschaftsstudium mit Sport zu verbinden. Durch ein Auslandsaufenthalt in Molde wurde das nun möglich, da es dort sowohl einen Bachelor-, als auch einen Masterstudiengang in Sports Management gibt. Jedoch bietet sich das Molde University College auch für andere Richtungen an. Da die Institution sich auf Logistik spezialisiert hat und dort eine der besten in ganz Norwegen ist, kann man auch in Betracht ziehen, diese Richtung dort einzuschlagen.

Meine Entscheidung war also gefallen, ich möchte nach Molde gehen und setzte daher das Molde University College auf Platz 1 meiner Prioritätenliste der Online Bewerbung (Pre-Application). Nach einigen Wochen bekam ich dann die vorläufige Zusage, dass mich die Hochschule Augsburg nach Molde entsendet.

Jetzt ging es erst richtig los. Man hatte eine Menge Unterlagen auszufüllen, sowohl für die Hochschule in Deutschland, als auch für die in Norwegen (z.B. das Learning Agreement), und Vorlesungen auszuwählen, die mehr oder weniger kompatibel mit denen in Augsburg sind. Diese Organisationsarbeit ist nicht zu unterschätzen und man muss darauf achten, die Deadlines einzuhalten. Bezüglich der Vorlesungen, welche man auf der Homepage der Universität einsehen kann, sind alle Kurse mit derselben Anzahl an ECT bewertet, je 7,5 ECTS. Somit hieß das, dass man mindestens 4 Kurse belegen muss, um Erasmus+ konform zu sein (30 ECTS).

Ganz wichtig ist es auch, sich im Vornherein Gedanken über die Finanzierung zu machen. Bei mir war Sparen angesagt, wobei ich nach meinem Aufenthalt aber auch sagen muss, dass wenn man in den Supermärkten auf günstige Marken (z.B. First Price, etc.) achtet, kommt man bis auf kleine Abweichungen auf fast die gleichen Ausgaben wie in Deutschland auch. Einzig und alleine der Alkohol ist wesentlich

teurer in Norwegen, jedoch gilt auch hier Augen auf bei der Auswahl und dann findet sich auch hier eine erschwingliche Lösung.

Als die feste Zusage dann da war, gab es neben noch mehr Formularen, die auszufüllen waren, auch ein Informationsgespräch mit Herrn Schönfelder, bei dem er mit uns unsere Pläne fürs Auslandssemester durchging und uns nähere Informationen und Tipps zu den Ländern gab. Spätestens ab hier herrschte absolute Vorfriede. Man bekam von der Gastuniversität auch sehr viel Informationsmaterial, wie zum Beispiel einen so genannten „Survival Guide“, der sehr wichtige Sachen enthielt. Hierzu zählen die nächsten Einkaufsmöglichkeiten (mit günstigen Produkten), schöne Wanderrouten, Ausgehmöglichkeiten wie Bars oder Infos über andere Aktivitäten in Molde. Sogar Bilder der Bushaltestelle an der man den Airport Bus verlassen muss sind enthalten.

Unterkunft:

Bei der Unterkunft in Molde gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Nachdem man die endgültige Zusage der Gastuniversität erhalten hat, muss man sich einen Account auf der Homepage des „Housing-Office“ anlegen. Dort kann man dann unter den zur Verfügung stehenden Alternativen auswählen und verschiedene Wohnungstypen anschauen. Zunächst gibt es eine Wohnanlage direkt auf dem Campus oder etwas weiter weg (5 Minuten zu Fuß) in Kvam. Auf dem Campus ist es etwas teurer als in Kvam, jedoch werden die Apartments in Kvam gerade modernisiert, wodurch sich das Preisniveau angleichen wird. Hierzu zählt zum einen ein Einzelapartment, jedoch gibt es auch Möglichkeiten zu zweit oder auch zu viert eine Wohnung zu teilen. Ich habe mir ganz bewusst eine vierer Wohnung ausgesucht, bei der ich mit drei anderen das Apartment teile. Es stellte sich heraus, dass alle drei Mitbewohner Norweger waren, was mir auch unglaublich geholfen hat Anschluss und Kontakt zu Einheimischen zu finden. Dies war eine sensationelle Erfahrung, da die Norweger überhaupt nicht verschlossen oder kalt sind, wie es manchmal heißt. Jeder von uns hatte dann in dem Apartment einen eigenen Raum und ein eigenes Badezimmer. Die Küche und der Wohnbereich wurde dann folglich von allen genutzt. Es war ein zentraler Punkt, wo man immer wieder die anderen Mitbewohner getroffen hat und über den Tag und alle anderen Erlebnisse geredet hat. Diese Erfahrung war sehr gut und ich würde es jedem empfehlen über ein solches Apartment nachzudenken. Jede Woche ist jemand anderes für die Sauberkeit des Gemeinschaftsbereiches zuständig, was dann auch am Ende kontrolliert wird. Dies ist sehr gut, da das gerade man fast zwei Jahre alte Gebäude somit auch sauber und ordentlich bleibt und es darin sehr angenehm zu wohnen ist. Alles in allem ist es wirklich sehr sauber und gerade die Wohnungen auf dem Campus sind wirklich extrem gut ausgestattet. Natürlich hatte ich auch vielleicht etwas Glück bei meinen Mitbewohnern, jedoch muss ich sagen war das geteilte Apartment die Grundlage dafür, dass ich zum Schluss meines Semesters extrem viele Leute gekannt habe, vor allem Norweger.

Die Möglichkeit Wäsche zu waschen ist natürlich in beiden Wohnanlagen vorhanden und ein Supermarkt ist auch innerhalb von 5 Minuten zu Fuß erreichbar. Wie Nachfolgend auf den Bildern auch zu sehen ist, hat man einen sensationellen Ausblick von der Campus Wohnanlage und somit auch von der Universität. Ein

Beispiel hierfür ist, dass man bei klarem Wetter von der Kantine aus 222 Berggipfel sehen kann. Wo sonst bekommt man so einen Ausblick beim Mittagessen?

Studium an der Gasthochschule:

Bevor das richtige Semester begann, bekamen wir eine Infoveranstaltung, bei der wir sowohl alle Erasmus-Studenten als auch alle wichtigen Ansprechpartner kennenlernten. Nach einem gemütlichen Pizzaessen wurde uns bei der Registrierung geholfen und wir bekamen unseren Studentenausweis, mit dem man z.B. den Kopierer bedienen konnte. Was ich persönlich super finde ist, dass die Universität mit dem Studentenausweis 24h geöffnet ist. Jeder Student bekommt einen Code, mit dem er die Türen jederzeit öffnen kann. Nach der Opening Week (siehe Alltag und Freizeit) fingen dann auch die Vorlesungen an.

Wie oben schon angedeutet, gibt in Molde jeder Kurs 7,5 ECTS, was es sehr leicht macht auf 30 ECTS zu kommen. Ich habe in meinem Auslandssemester folgende Kurse belegt:

- International Business of Sport
- Leadership in Performance Organizations
- Adventure Management
- Norwegian Language and Culture

Der Kurs „International Business of Sport“ war vom Kursinhalt sehr interessant. Wir hatten unter dem Semester immer wieder wissenschaftliche Artikel zum Vorlesungsinhalt zu lesen und diese kurz auf ein paar Seiten zusammenzufassen. Das hat dann auch bei der Prüfung sehr geholfen, da man beim Lernen nicht von vorne anfangen musste. Hauptsächlich ging es hierbei um Besonderheiten des Sportes als ein Markt für Konsumer bzw. als späterer Arbeitsmarkt. Der internationale Aspekt zeichnete sich dadurch aus, dass man sehr viele internationale Beispiele in den Vorlesungen bearbeitet hat, wie z.B. die Asien Tour des FC Bayern München oder auch den Aufstieg des Fußballs in Japan und deren J-League.

Am Ende hatten wir hier auch eine abschließende Prüfung, die 70% der gesamten Note zählte. Die anderen 30% wurden durch die Abgaben unter dem Semester erzielt. Ich würde diesen Kurs weiterempfehlen, da er viel relevantes Wissen und vor allem auch Sonderheiten des Sports als ein Markt für Unternehmen darstellt.

Der nächste Kurs war „Leadership in Performance Organizations“. Wir hatten hier einen fantastischen Professor. Allgemein ist man mit allen Personen an der Uni in Norwegen per Du. Unser Professor war außerhalb der Vorlesungen wie ein Freund zu uns. Zum Beispiel sind wir mit dem Kurs in eine Bar in die Stadt gegangen und haben ein Spiel der englischen Premier League angeschaut. So konnte man zu einen die Lehrkraft, aber auch die Mitstudenten besser kennenlernen.

Dieser Kurs war in vier Assignments aufgeteilt. Die ersten drei zählten 20% und das letzte dann 40%. Somit blieb uns eine Prüfung am Ende erspart. Alles wird in einer Gruppe erarbeitet und auch so bewertet. Man muss sagen, dass dieser Kurs mit

Abstand am meisten Arbeit war, aber auch am meisten gebracht hat. Man bekommt sehr viel Wissen über Führung und das Leiten von Teams. Auch die Perspektive des Managements wird hier nicht vernachlässigt und es wird immer wieder mit aktuellen Beispielen gearbeitet. Für ein Assignment mussten wir Interviews einholen und haben dies mit dem örtlichen Fußballclub Molde FK gemacht. Dies war sehr spannend und hat sehr viel Spaß gemacht.

Adventure Management ist ebenfalls ein sehr interessanter Kurs, nur hatten wir leider das Pech mit unserem Professor. Es war leider nur eine Vertretung für denjenigen der diesen Kurs sonst hält und genau so war dann die Vorlesung auch. Da ich die Vorlesung aufgrund mangelnder Spannung nicht oft besucht habe, kann ich auch nicht viel darüber erzählen. Aber was ich somit sagen kann ist, dass es keine Anwesenheitspflicht in Molde gibt. Jedoch sieht die Prüfung so aus, dass man ein Adventure Produkt für eine bestimmte Altersgruppe planen muss und dies dann vor einer Gruppe von Professoren verkaufen muss. Dies hat dann wiederum sehr viel Spaß gemacht und war sehr interessant.

In allen drei oben genannten Kursen wird viel Gruppenarbeit angewendet und auch dann so bewertet. Dies ist sehr gut, da später im Beruf Gruppenarbeit auf jeden von uns warten wird und man sich somit schon mal anfreunden kann. Jedoch hatte auch ich mit einer Gruppe sehr viel Pech, bei der dann mein Arbeitspensum immer mehr wurde, weil andere weniger machen wollten. Jedoch darf man sich in solchen Situationen nicht zu scheuen auch ein Gespräch mit dem Professor zu suchen. Genau das habe ich gemacht und ich habe wirklich von allen Seiten Hilfe bekommen, wie bei allen anderen Anliegen auch. Es ist immer jemand da, egal was es ist.

Mein vierter und letzter Kurs war dann „Norwegian Language and Culture“. In diesem Kurs steht wirklich der Spaß im Vordergrund. Die Norwegische Sprache ist dem deutschen sehr ähnlich und vor allem die Grammatik ist überhaupt nicht schwer. Es gibt jedoch jede Woche etwas zu tun, was aber nicht schlimm ist wenn man etwas konsequent dran bleibt. Definitiv ein Highlight war, als uns Marit (unsere Lehrerin) zu sich nach Hause eingeladen hat und für uns ein Abendessen gekocht hat. Sie ist eine sehr herzliche Frau und macht den Kurs sehr interessant. Unter dem Strich würde ich den Kurs sehr weiterempfehlen, da man hier einfach auch etwas darüber lernt, wie die Norweger leben, über die norwegische Kultur und vor allem auch gute Tipps für Wandertouren von einer echten Norwegerin bekommen kann.

Bei mir haben sie unter dem Semester keine Änderungen im Learning Agreement ergeben. Ich habe die oben genannten Kurse ausgewählt und dann auch nichts daran geändert. Im Gegensatz zum Studium in Deutschland verteilt sich die Arbeit mehr auf das gesamte Semester, aufgrund von Abgaben und Assignments während des Semesters.

Alltag und Freizeit:

Da ich in Molde nur 4 Vorlesungen zu besuchen hatte, war meine Freizeit umso mehr.

In den ersten zwei Wochen des Wintersemesters gab es die sogenannten „Opening Week“, die vom Erasmus Student Network (ESN) organisiert wurde. Am ersten offiziellen Studiumstag wurden hierfür je drei Erasmus-Studenten in eine der 26 Gruppen von Erstsemestlern eingeteilt, für die wiederum etwa fünf Studenten aus höheren Semestern (die „Buddies“) zuständig waren. Jeden Tag gab es mehrere Programmpunkte, die man freiwillig mit seiner „Buddy-Group“ unternehmen

konnte und abends wurde in dieser Zeit jeden Tag gefeiert. Die zwei Wochen waren eine super Gelegenheit mit Norwegern und anderen internationalen Studenten in Kontakt zu treten, neue Freunde zu finden und einfach nur Spaß zu haben. Ich persönlich habe kein Event ausgelassen (Golf, Kino, Partys, Wanderungen, Beachvolleyball,...). Danach gingen dann erst die Vorlesungen los.

Das ESN hat über das ganze Semester viele verschiedene Trips und Ausflüge angeboten. Dies zwei größten waren das Fjord Adventure und der Geiranger Trip. Bei letzterem ging es ein verlängertes Wochenende nach Geiranger wo man dann mit anderen Studenten in einer Cabin gewohnt hat und sich dort einen der schönsten Fjorde in Norwegen angeschaut hat.

Beim Fjord Adventure ging es nach Bergen und wir haben dort sogar einen Gletscher bestiegen. Ich kann es nur empfehlen bei diesen Trips teilzunehmen, denn es gibt keine bessere Möglichkeit um auch etwas vom Land selber mitzunehmen.

Keine fünf Minuten entfernt vom Campus gibt es auch ein Fußballfeld, auf dem wir uns regelmäßig getroffen haben um gemeinsam mit Leuten aus aller Welt Fußball zu spielen.

Des Weiteren haben auch wir als Gruppe der internationalen Studenten immer wieder Wanderungen gemacht, bei denen jeder einzelne willkommen war. Sogar Geburtstage von Mitstudenten wurden gemeinsam bei Lagerfeuer und Stockbrot am Strand von Molde oder am Fuß des Hausberges (Varden) gefeiert. Manchmal sahen wir dann sogar noch als einen krönenden Abschluss das Nordlicht.

Für umgerechnet 30€ kann man sogar auch im Universitätsfitness das ganze Semester lang trainieren, welches auch 24h geöffnet hat. Dort ist alles vorhanden, was benötigt wird und zusammen mit anderen Studenten macht es einfach nur Spaß.

Alles in allem kann man zweifelsohne sagen, dass in Molde wirklich der Spaß im Vordergrund steht und nicht der Noten- oder Leistungsdruck. Es wird sehr viel Wert auf Aktivitäten außerhalb des Studiums gelegt. Meiner Meinung nach ist dies somit ein idealer und sehr schöner Fleck Erde, um ein Auslandssemester zu machen. Hier sollte nicht der Fokus auf den Leistungen liegen, man sollte alles genießen, neue Erfahrungen machen, Freunde aus der ganzen Welt kennen lernen und die Schönheit dieses Landes mitnehmen.

Fazit:

Jedem, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu absolvieren kann ich es nur ans Herz legen über Molde nachzudenken. Natürlich muss zuerst das Studienangebot zu dem passen, was man sich vorstellt, aber wenn dies übereinstimmt, warum nicht?

Es ist vielleicht nicht einer der Plätze die einem sofort in den Sinn kommen beim Wort Auslandssemester, jedoch muss das ja nichts schlechtes heißen.

Ich persönlich habe genau dies genossen in Molde. Es ist eine kleine Stadt mit ca. 25.000 Einwohnern. Die familiäre Atmosphäre wodurch man sehr schnell Anschluss findet hat bei mir nie einen Gedanken an zu Hause aufkommen lassen.

Wie oben auch schon einmal erwähnt, es ist immer jemand ansprechbar, wenn an Probleme haben sollte und jedem wird geholfen.

Ebenfalls die Möglichkeit auf dem Campus zu wohnen hat mir sehr zugesagt. Dadurch wird ein ganz anderes Gefühl der Zusammengehörigkeit hervorgerufen und man verbringt fast seine gesamte Freizeit mit anderen Leuten. Was für mich auch sehr wichtig war ist, dass bei Einreichung einer Bewerbung auf der Campus Wohnanlage auch ein Platz in einem Apartment garantiert war. Dies nimmt einfach zusätzlichen Stress und Unsicherheit vor Antreten des Auslandsaufenthaltes.

Wenn dich also nun mein Erfahrungsbericht angesprochen hat und du an Molde interessiert bist, ergreife deine Chance auf ein Semester in einem der schönsten Landschaften die es gibt, Norwegen!

Bei jeglichen Fragen über meine Erfahrungen und Eindrücke über Molde, darfst du mich gerne kontaktieren. Mail: Daniel.Schempp@HS-Augsburg.de

Bilder:



Wanderung **Romsdalseggen** bei Åndalsnes



Gletscherwanderung - Fjord Adventure - **Nigardsbreen Gletscher**



Wanderung **Trollkirka**



Atlantic Road



Geiranger Skywalk - Geiranger Tour



Wanderung Johanskytt Godøya bei Ålesund



Küchenausblick aus dem Campus



Campus Wohnanlage